

Aus dem Zoologischen Institut der Universität Graz

Über das Vorkommen der Singzikade *Cicadetta montana* SCOP. in der Steiermark

Von Reinhart Schuster

I. Einleitung

Nur wenige Spezies der in Südeuropa artenreich vertretenen Singzikaden können zum Bestand der österreichischen Fauna gerechnet werden. Zu diesen gehört die Bergzikade, *Cicadetta montana* SCOP., deren Verbreitungsgebiet bis nach Mittel-Finnland reicht (LINDBERG 1947). Sie tritt nur in einigen Gebietsteilen Mitteleuropas häufig und regelmäßig auf, fehlt hingegen in anderen völlig. Aus Österreich wurde die Art schon mehrmals gemeldet. Über ihr Vorkommen in der Steiermark — bezogen auf die derzeitigen politischen Grenzen — sind mir folgende Literaturangaben bekannt: STROBL (1899) berichtet über einen Fund von „*Cicadetta megerlei*“ bei Graz und über einen auf der Stockeralm bei Admont. SABRANSKY (1911) fing 1 Exemplar im Kohlgraben bei Söchau.

Im Rahmen meiner mehrjährigen Exkursionstätigkeit (1950 bis 1958) habe ich auf die genannte Art besonders geachtet. Außerdem habe ich durch verschiedene Umfragen weitere sichere Funde erfahren; teilweise wurden mir auch die dazugehörigen Belegexemplare zur Ansicht vorgelegt. Allen nachfolgend genannten Gewährsleuten möchte ich an dieser Stelle für ihre Mithilfe bestens danken: Univ.-Prof. Dr. Erich REISINGER (Graz), sowie den Mittelschulprofessoren Dr. Ferdinand PICHLER (Graz), Franz HOFMÜLLER (dzt. Istanbul), Helmut MELZER (Judenburg) und Franz WOLF (Graz).

Die fragliche Artentrennung zwischen *Cicadetta montana* und *C. megerlei* (vergl. HAUPT 1935, 152: *C. megerlei* ist „... vielleicht nur eine Form von *montana* . . .“), sowie die morphologische Variabilität (Übergänge!) des gesammelten Materials haben mich dazu bewogen, alle steirischen Funde unter der gebräuchlichen Artbezeichnung *C. montana* anzuführen.

II. Ökologische Notizen

In Steiermark dürfte sich die Hauptflugzeit von Mitte Mai bis Ende Juli erstrecken. Alle meine bisherigen Funde und die mir bekanntgewordenen sicheren Fundmeldungen von Imagines datieren in der Zeit vom 27. Mai bis zum 17. Juli. In Finnland scheint das Auftreten der Imagines mehr in den Sommer hinein verschoben zu sein. Die von LINDBERG angeführten Funde liegen zwischen 10. Juni und 25. August.

In Skandinavien findet sich *C. montana* nur an trockenen, sonnigen Hängen (LINDBERG). Diese Vorliebe für klimatisch begünstigte Stellen ist aber auch in Mitteleuropa noch deutlich ausgeprägt, so z. B. in der Schweiz (HUBER 1916) oder in Niederösterreich (WERNER 1927). Das Gesagte gilt auch für die Steiermark. Die Art bewohnt auch in unserem Bundesland vornehmlich trockene und sonnige Lokalitäten. Zu solchen gehören vor allem die besonnten Rotföhren-Waldränder und Rotföhren-Schonungen des steirischen Hügellandes. Eine intensive Sammeltätigkeit in der an derartigen Biotopen reichen Oststeiermark läßt daher noch viele neue Funde dieser größten heimischen Zikadenart erwarten.

Es wäre dies eine lohnende Aufgabe für die — leider nur mehr wenigen — steirischen Entomologen.

Ein Großteil der bisherigen steirischen *Cicadetta*-Funde stammt aus dem klimatisch besonders begünstigten Hügelland. Wir wissen noch sehr wenig über das Vorkommen und die Höhengrenze in den Gebirgszonen. Der höchste Fundort ist derzeit jener auf der Erhartshöhe (um 950 m):

III. Fundorte

Die mit (!) bezeichneten Funde beziehen sich auf Beobachtungen in den Zwanzigerjahren (REISINGER — mündliche Mitteilung), alle übrigen stammen aus den Jahren 1950 bis 1958. Die verwendeten Abkürzungen bedeuten: E = Exuvien gefunden, I = Imagines gefunden.

1) Graz und nähere Umgebung: a) Schloßberg = I(!); b) Rainerkogel = I(!); c) Rinneg, beim Steinbruch = E(!); d) Mariatrost, Föhrenjungwald = I; e) Radegund, Ruine = E, I(!); f) Steinbruch am Felieferhof = I(!); g) Buchkogel, St. Johann und Paul = I; h) Plabutsch, beim Steinbruch „Monte Carlo“ = E(!), am Gaisbergsattel = I, E, regelmäßig auf den mit Jungföhren und Buchengebüsch bewachsenen Schlagflächen; j) Thalergraben, an verschiedenen S-Hängen = I, E(!); k) Gösting, oberer Laabgraben = I, E, Jungföhrenbestand; l) Gösting, S-Hang unter der Ruine, niederes Gebüsch = I, E; m) Admonterkogel, Flaumeichenbestand beim Klettergarten = E(!), I; n) Schöckel, Kalkleitenmöstel = E(!), Erhartshöhe = I; o) Kaiserwald bei Wundschuh, Rotföhrenbestand = I(!).

2) Wildonerberg, Laubmischwald-Waldrand = I und I(!).

3) St. Nikolai im Sausal = I(!).

4) Pleschkogel bei Rein = I (etwa 800 m).

5) Pfaffenkogel bei Stübing, lichte Rotföhrenbestände = I, E.

6) Röthelstein bei Mixnitz = I, E(!).

7) Zwischen Judenburg und Zeltweg, lichter Rotföhrenmischwald = I.

8) Ruine Eppenstein bei Obdach = I.

9) Falkenberg bei Judenburg = I.

Ergänzend möchte ich noch einen Fund aus Norditalien, nahe der österreichischen Staatsgrenze, anführen: In der Sammlung des Grazer Zoologischen Institutes befindet sich ein Männchen von *C. montana* mit folgendem Fundzettel = „Raibl, 7. 79“. Der an der Schmalseite des Zettels befindliche Hinweis „Bgst.“ ist höchstwahrscheinlich als abgekürzter Name des Finders zu deuten.

Literaturverzeichnis:

HAUPT H. 1935. Zikaden-Cicadina, in: BROHMER, EHRMANN und ULMER. Die Tierwelt Mitteleuropas. IV/3:115-221.

HUBER A. 1916. Die wärmeliebende Tierwelt der weiteren Umgebung Basels. Arch. f. Naturgesch., Abt. A 82:1-120.

LINDBERG H. 1947. Verzeichnis der ostfennoskandischen Homoptera Cicadina. Soc. Fauna et Flora Fennica, Fauna Fennica 1:1-81.

SABRANSKY H. 1911. Beiträge zur Kenntnis der Hemipterenfauna Steiermarks. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark. 48:308-318.

STROBL G. 1899. Steirische Hemipteren. Mitt. naturwiss. Ver. Stmk. 36:170-224.

WERNER F. 1927. Zur Kenntnis der Fauna einer xerothermen Lokalität in Niederösterreich (unteres Kampthal). Z. Morphol. Ökol. Tiere. 9:1-96.

Anschrift des Verfassers: Dr. REINHART SCHUSTER,
Zoologisches Institut, Graz, Universitätsplatz 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Reinhart

Artikel/Article: [Über das Vorkommen der Singzikade Cicadetta montana SCOP. in der Steiermark. 163-164](#)